



▲ Robert Haas (links) und Markus Kerber gestalten eine „Klangreise“ und ein Mitmachkonzert. Foto: oh

#### SANFTE MELODIEN

### „Klangreise“ und Mitmachkonzert

OBEROSTENDORF – In der Kirche Mariä Himmelfahrt in Oberostendorf wird am Sonntag, 3. März, um 16 Uhr zur „Klangreise für die Seele“ eingeladen. Der Komponist und Liedermacher Robert Haas spielt den Klavierpart, Markus Kerber ist bei der meditativen Stunde mit Flöten, Saxofonen und Klarinette zu hören. Auch indische Bambusflöten, die Kerber für das Musical „König der Löwen“ in Hamburg gespielt hat, erklingen. Wunsch- und Segenslieder schenken zwischen den Instrumental-Titeln Kraft für den Alltag. Bereits um 14 Uhr gestalten die Musiker ein Familienkonzert zum Mitmachen und Mitsingen in der Kirche. Es wird vom örtlichen Kinderchor unter Leitung von Hedwig Stich mitgestaltet. Im Anschluss gibt es Kaffee und Kuchen. Für das Konzert „Klangreisen“ gibt es Kinderbetreuung. Info: [www.robert-haas.de](http://www.robert-haas.de). Der Eintritt ist frei, um Spenden wird gebeten. Der Spendenerlös kommt dem Trauerprojekt „Ich bin traurig – Du bist da“ für Menschen mit einer geistigen Behinderung zugute.

#### MIT KINDERKIRCHE

### Familiengottesdienst und Fastenessen

KEMPTEN – Die katholische Kirchenstiftung St. Ulrich lädt am Sonntag, 25. Februar, um 10.30 Uhr zum Familiengottesdienst mit Kinderkirche zur Fastenzeit in der Stadtpfarrkirche St. Ulrich, Schumacherweg 65, ein. Anschließend wird im Pfarrsaal ein Fastenessen angeboten. Zur Auswahl stehen Kartoffeleintopf, Wienerle mit Brot sowie tamilische Spezialitäten mit Currygemüse und Reis. Es wird um eine Spende zugunsten einer karitativen Organisation gebeten.

#### BESTÄRKEND UND UNTERHALTSAM

# Freude tanken in Krisenzeiten

Hunderte Besucherinnen kamen zum Unterallgäuer Landfrauentag

ERKHEIM – Auf den Frühling stimmte der Unterallgäuer Landfrauentag ein und bot Gelegenheit zum Durchatmen in Krisenzeiten. In der Erkheimer Festhalle blühten Primeln und es wurden buntverzierte Weidengeflechte, selbstgemachte Kunstwerke und Bücher feilgeboten. Der Alt-Illertaler Landfrauenchor trug mit frohen Stimmen zum Gelingen bei.

Kreisbäuerin Irmgard Maier nutzte den Tag mit viel politischer Prominenz im vollen Saal zum Schlagabtausch. Für die Landwirtschaft werde 2024 in die Geschichte eingehen. Nie zuvor habe es eine solche Einigkeit im Berufsstand gegeben. Die Demonstrationen seien eine Antwort auf „die Ignoranz der Berliner Politik“ hinsichtlich der Bedürfnisse der Landwirte und weiterer lebenswichtiger Berufe.

Maier bewunderte, wie sich der Zusammenhalt in den bäuerlichen Familien auf das große Ganze übertragen habe. Sie wünschte sich, „dass die Bedeutung des Bauernstands erkannt wird“ und man nicht eines Tages heimische Landwirtschaft nur mehr im Bauernhofmuseum finde.

### Frauen als Macherinnen

Mit Blick auf die vielen Bäuerinnen im Saal betonte die Kreisbäuerin, dass es die Frauen sind, die das Rad der Gesellschaft am Laufen halten, ob im Ehrenamt oder im Beruf. Beim Landfrauentag gelte es inmitten all der äußeren Einflüsse bewusst einige frohe Stunden zu erleben. Einen Teil dazu trug der Kabarettist und Liedermacher Roland Hefter mit seinen humorvollen Liedern bei.

Antworten auf die Frage „Was hält unsere Gesellschaft zusammen? Welche Rolle kann der ländliche Raum einnehmen?“ gab Landesbäuerin Christine Singer, die aus Höfheim, Kreis Garmisch-Partenkirchen, angereist war. Mit Blick auf die schwierige Lage der heimischen Bauern und die Herausforderungen durch die Politik in Berlin war die Milchbäuerin und Hauswirtschafterin ist überzeugt: „Wir müssen uns jetzt rühren.“

Die Nachwirkungen der Coronazeit und der Krieg in Europa, der viele entwurzelte Menschen Zuflucht suchen lässt, bedeuteten weitere Herausforderungen. „Was wir in unserer Gesellschaft tun können, ist Beziehungen aufbauen“, sagte sie. Gerade der Landfrauentag biete Begegnun-



▲ Wie mehrere Hundert Landfrauen genossen Renate Waigel (vorne von links) und Hildegard Lidel den Unterallgäuer Landfrauentag. Fotos: Diebold



▲ Kreisbäuerin Irmgard Maier (links) und Landesbäuerin Christine Singer treten kraftvoll für den Bauernstand ein.

gen und den so wichtigen Austausch. Singer ermutigte, regionales Handeln anzufachen. Frauen sollten stark auftreten und sagen: „Da bin ich jetzt und packe an“, gerade auch in Gemeinderat und Pfarrei.

Zu wenig Alltagskompetenzen stellte sie in den Schulen fest. Sie forderte, den Umgang mit Geld und

die Grundlage des Zusammenlebens praxisnah zu lehren. Auch ausgewogene Ernährung, die Fleisch umfasse, müsse berücksichtigt werden. Sie plädierte für „ein verpflichtendes Gesellschaftsjahr für soziale Kompetenzen junger Menschen“.

Statt Grußworten stellte Kreisbäuerin Maier dem Chef der CSU-Landtagsfraktion, Klaus Höltschek, Landrat Alex Eder, dem leitenden Chefarzt Peter Steinbigler sowie Einsatzleiterin Teresa Kofler vom Maschinenring Unterallgäu in einer Podiumsrunde Fragen. Unter anderem ging es um den Fachkräftemangel. Kofler berichtete, dass es im Gebiet des Maschinenrings nur noch 15 hauptberufliche Betriebsleiter und eine Dorfhelferin gibt. Sie regte an: Junglandwirte und Schulabsolventen könnten beim Überbrücken helfen.

Die Spenden des Tages gingen an das Kinderheim „Holzkiste“ in Schwaighausen. Josef Diebold



▲ Große Anerkennung erfuhr Christine Beuer (Dritte von links) als Referentin der Bäuerlichen Familienberatung von den Landfrauen.